

Kurz-Tipps: Den Advent in Schule und Gemeinde gestalten

Die kurzen Tipps, wie der Advent in Schule oder Gemeinde gestaltet werden kann, sind nicht alle neu. Sie können aber Anregung für eine zeitgemäße Adventskultur sein. Knapp benannt und nicht ausgeführt, können die Vorschläge von interessierten Religionslehrerinnen oder Katecheten fantasievoll genutzt und mit Material aus dem Internet auf die eigene Situation angepasst werden. In der Regel können die Tipps in ökumenischer Kooperation umgesetzt werden.

In der Schule

- Singen von alten und modernen Adventsliedern im Foyer der Schule – unter oder neben einem großen Adventskranz (muslimische Schülerinnen und Schüler dazu eigens als Gäste einladen)
- An ein oder zwei Tagen in der Woche Pausenmeditationen anbieten (Wem das Wort »Meditation« mit einem zu großen Anspruch daherkommt, kann auch von Unterbrechungen, Impulsen o. Ä. sprechen.)
- Im Foyer der Schule einen »Baum« aufstellen mit Bibelprüchen, die sich Schülerinnen und Schüler »pflücken« können. Wenn viele Muslime die Schule besuchen, können auch Koranverse dazugehängt werden. Der muslimische Kollege wird bei der Auswahl helfen.
- Im Foyer der Schule kann an einem schwarzen Brett jeden Tag (oder jeden zweiten Tag) ein Plakat aufgehängt werden – wie eine Art Adventskalender – mit einem spirituellen Impuls, mit einer prophetischen Provokation ... Eine oder zwei höhere Klassen können die Aktion vorbereiten und betreuen. Gibt es einen InfoScreen im Foyer, kann dieses Plakat auch über den InfoScreen laufen.
- Jede Woche kann eine Klasse ein Advents-Fenster gestalten, das am Montag »geöffnet« wird – verbunden mit einem kleinen Impuls, einem Lied ...
- Die Fachlehrkräfte »Religion« gestalten einen Raum der Stille für alle Schulangehörigen und laden alle ein: Lernende und Lehrende, Verwaltungsmitarbeiterinnen, Christen und Angehörige anderer Religionen, auch die Religionslosen. Der Raum ist wenigstens in den Pausen geöffnet, vielleicht aber auch in der gesamten Schulzeit, ggf. sogar mit einer pädagogischen Kraft besetzt. Wasser, Tee, etwas zum Knabbern stehen bereit. (Das ist auch über die Adventszeit hinaus eine schöne Idee.)
- Zur Unterstützung von Adveniat oder einem anderen kirchlichen Hilfswerk werden an bestimmten Tagen in den großen Pausen selbstgebackene Plätzchen verkauft. Der Erlös wird im neuen Jahr bekanntgegeben. Noch eindrucksvoller ist es, wenn die Spende an eine konkrete Person geht, die ein konkretes Projekt betreut und die sich per Brief bei den Schülerinnen und Schülern bedankt.
- Regelmäßige Treffen einer Advents – AG (Herstellen von Adventskränzen, Backen von Plätzchen, s. o.: Erstellen eines Plakat-Adventskalenders ...) – inhaltliche Arbeit zu Advent und Weihnachten inklusive. Dabei eventuell Eltern mit einbeziehen.
- Eine Theater-AG erstellt und führt auf ein Theaterstück zu Advent/Weihnachten. Der Erlös der Eintrittskarten geht an ein ausgewähltes Projekt.
- Um vor allem Jugendliche anzusprechen, kann eine WhatsApp-Gruppe erstellt werden, in der jeden Tag im Advent ein Impuls in Form von Bildern, Liedern, Gedichten, Karikaturen etc. versendet wird.
- Eine Frühschicht wird wöchentlich angeboten. Sie kann von Hauptamtlichen aus einer ev. oder kath. Gemeinde, von Lehrerinnen und Lehrern oder Ehrenamtlichen gestaltet werden. Mit einem anschließenden Frühstück wird das Ganze abgerundet.
- Ein etwas größeres Projekt: Angehörige der Schule gestalten gemeinsam eine Krippe – ggf. mit Hilfe von Eltern, ggf. mit Unterstützung von Gemeinden. Diese kann entweder im Foyer der Schule, im Gemeindesaal oder in der Kirche ihren Platz finden. Alternativ dazu können auch kleine Krippen für jede und jeden Einzelnen erstellt werden.
- Was bereits in vielen Klassen geschieht: Ein Adventskalender hängt im Klassenzimmer – von Schülern/innen gestaltet; an jedem Tag darf ein Schüler bzw. eine Schülerin ein Türchen öffnen, ein Säckchen abhängen In einem Adventskalender »der

besonderen Art« verbergen sich statt kleiner Geschenke kleine Gefälligkeiten (in einer Woche gemeinsam Hausaufgaben machen, Einladung zum Nachmittags-tee ...).

- Gerade in den unteren Klassen kann eine längere Weihnachtserzählung in Form eines Adventskalenders dargeboten werden: Die Erzählung wird in 24 Abschnitte unterteilt und jeden Tag wird einer dieser Abschnitte in der Klasse oder im Foyer vor dem Beginn der Schule vorgelesen oder erzählt.
- Unabhängig vom Advent: Die Fachkonferenz Religion gestaltet einen Jahreskreis-Kalender mit allen Festtagen und Festzeiten der an der Schule vertretenen Religionen (beachten: Beschränkung auf »Wesentliches«, damit der Kalender nicht zu unübersichtlich wird). Mit einer Wäscheklammer oder einem eigens gestalteten Zeiger wird angezeigt, in welcher Zeit des Kirchenjahres man sich gerade befindet, welches Fest gerade gefeiert wird.

In der Gemeinde

- In der Vorbereitung auf den Advent kann der Adventskranz der Gemeinde oder können auch die Kränze für die heimischen Wohnzimmer gemeinsam gebunden werden.
- In vielen Gemeinden hat der »lebendige Adventskalender« mittlerweile Einzug gehalten – ein probates Mittel zur Intensivierung gemeindlicher Arbeit.
- Es gibt kleinere Konzerte, aber auch ein offenes Singen mit Adventsliedern – vielleicht auch in einer offenen Chorprobe des Kirchenchores.
- An den Sonntagen des Advents wird vor dem Beginn der Gottesdienste ein gemeinsames Singen von Adventsliedern angeboten (10–15 Min.).
- Ein Aussteller für Plakate, die einen »alternativen Adventskalender« präsentieren, wird vor der Kirche aufgestellt – mit spirituellen Impulsen, mit prophetischen Provokationen etc. Jede Gruppe in der Gemeinde kann ein Plakat gestalten.
- Adventspredigten, wie sie in den Domen unserer Diözesen bereits üblich sind, können auch in den »normalen« Gemeinden angeboten werden. Dabei sollte nicht in erster Linie der Pfarrer predigen, sondern andere kompetente Leute aus unterschiedlichen Bereichen, die etwas zu sagen haben (die Caritasmitarbeiterin, der Gewerkschaftsmitarbeiter, die Landtags- oder Bundestagsabgeordnete, der Bio-Bauer ...) – umrahmt mit Musik und/oder Liedern.
- Angeboten werden auch Möglichkeiten für ein geselliges Beisammensein für all die, die nicht unter der Fülle der Weihnachtsessen etc. leiden – z. B. das gemeinsame Frühstück nach den Rorate messen.
- Der Flohmarkt, der Weihnachtsmarkt, dessen Erlös für ein kirchliches Hilfswerk bestimmt ist, wird vorbereitet und durchgeführt durch die Erstkommunion- oder Firmgruppen und/oder andere Gruppen der Gemeinde.
- Die christlichen Gemeinden vor Ort bieten ein Wochenende oder einen Tag im Advent an, um eine Auszeit von der Hektik der Vorweihnachtszeit möglich zu machen – mit verschiedenen Workshops, mit Zeiten der Besinnung, mit Beisammensein, mit Musik ...
- Es wird ein Adventscafé gestaltet, das für alle Generationen ansprechend und offen ist. Inhaltlich kann es dabei auch um verschiedenen Weihnachtsbräuche in unterschiedlichen Regionen und Ländern gehen, über die die Teilnehmer/innen miteinander ins Gespräch kommen. So erhält das Adventscafé einen multikulturellen Aspekt.
- Eine Adventswanderung wird angeboten, bei der je eine Gruppe aus der Gemeinde eine Station zum Thema Advent vorbereitet. Abschließend geselliges Beisammensein mit Glühwein, Kinderpunsch und Plätzchen.
- Adventscafé oder Adventswanderung können auch von einer oder mehreren Firmgruppen vorbereitet und durchgeführt werden. So werden die Gruppen, die sich in der Vorbereitung auf ein Sakrament befinden, weiter in die Gemeinde eingebunden.
- Auch in der Gemeinde sind die »neuen Medien« zu nutzen. Auch hier wird eine WhatsApp-Gruppe ins Leben gerufen, in welche jeden Tag Impulse eingestellt werden, die nach Bedarf zum schriftlichen oder mündlichen Austausch einladen.
- Abendimpulse mit Gesängen aus Taizé – besonders abgestimmt auf den Advent – können die besinnliche Atmosphäre des Advents unterstützen. ■